Richard Hooker als Theolog des Anglikanismus.

Eine Monographie zur Reformationsgeschichte Englands und zu den Anfängen der Aufklärung.

Auszug aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung des Grades eines Licentiaten der Theologie

der

Hochwürdigen Theologischen Fakultät

der

Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Dr. phil. **Paul Schütz.**

Referent: Geh. Konsistorialrat Prof. D. Kattenbusch.

1923

Richard Hooker (geb. 1553; gest. 1600) ist in der wissenschaftlichen Welt des Auslandes als klassischer Theolog des Anglikanismus und als Vorläufer der Aufklärung anerkannt. Er ist in Deutschland bis jetzt so gut wie unbeachtet geblieben.

1. Seine Bedeutung wird durch die Betrachtung der englischen Gesamtgeschichte erst in das rechte Licht gerückt. Denn die Kirche ist in England von allem Anfang an ein politischer Faktor ersten Ranges. In der anglikanischen Kirche Elisabeths wird eine Synthesis der zwei großen Ideenmächte, des objektiv-politischen und des religiös-individualistischen Geistes innerhalb der englischen Geschichte geschaffen. Hooker gibt in dem achtbändigen Werk „Ecclesiastical Laws of Church Polity" (veröffentlicht zwischen 1594—1660, zum Teil nach H's Tode) dem „religious settlement" des Elisabethanischen Zeitalters seine Theorie. Die zeitgeschichtlichen Entstehungsgründe (Predigtstreit H's als Master des Londoner Tempels mit Travers!) haben dem Werk die äußere Form einer Apologie der Kirche von England gegen den Puritanismus gegeben.

2. Die „Ecclesiastical Laws" zerfallen in zwei Hauptkomplexe.

a) Buch 1—4 gibt die theoretische Grundlegung. Die Offenbarung bietet das göttliche, die Vernunft das menschliche Gesetz. In der Dialektik zwischen Vernunft und Offenbarung behauptet sich die Vernunft als ebenbürtige Größe neben der Offenbarung. Die Kirche ruht als politischer Gemeinschaftskörper auf menschlichen Gesetzen, die durch die Vernunft, nicht schon durch die Schrift als vollgültig autorisiert sind.

b) Aus diesen Voraussetzungen erwächst der Glaube und die Ordnung der Kirche von England (Buch 5—8). Das berühmte fünfte Buch faßt den Inhalt der Lehre (das göttliche Gesetz) in die drei Kernpunkte: 1) Wie Gott in Christus ist (Christologie), 2) Wie Christus in uns ist (Sacramentslehre), 3) Wie wir in Christus sind (Lehre von der Kirche). Aus dem Glaubensinhalt erwächst der Begriff der Sakramentskirche, die durch die autoritative Gesetzgebung der Nation (das menschliche Gesetz!) in einer Kultus-, Bischofs- und Staatskirche ihre empirische Gestalt empfängt.

Hooker's Theologie ist gemein anglikanisch. In der Lehre vom Glauben sind morgenländische Züge (die „Kappadocier") charakteristisch, während der Kirchentypus als ganzer byzantinisches Gepräge trägt. — In seiner Philosophie des Gesetzes (vor Hugo Grotius), sowie in seiner Anticipation des Arminianismus ist bereits der Geist der Aufklärung mächtig.